

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

silbernen Teller die für diesen Anlass geprägten Erinnerungsmünzen überreichen.

Beim Tod des Kaisers oder des Besitzers dieses Amtes muss erneut um Belehnung beim Kaiser angesucht werden. (Extrakt FMVS)

26.7.1672 Der Fideikommiss des Grafen Kurz über seine hinterlassenen Herrschaften wird aufgehoben und die Herrschaft Horn wegen seiner Schuldforderungen Ferdinand Maximilian zugesprochen (Anmerkung auf Fideikommiss von 1659 FMVS)

31.8.1672 *Herr Tschemmer aus Groß-Glogau in Schlesien schreibt an Ferdinand Maximilian:*

Von den Zeugen, die das Testament seines Onkels Johann Ernst unterschrieben, durch das dessen schlesischer Besitz an die Jesuiten fiel, sind noch zwei am Leben.

Durch deren Aussage könnte man den schlesischen Besitz den Jesuiten u.U. wieder abnehmen.

Er warnt Ferdinand Maximilian vor dem Landeshauptmann von Groß-Glogau, weil dieser ein Jesuitenfreund sei.

Er bietet an, Abschriften des Testaments zu beschaffen und berichtet, dass die Untertanen der Herrschaft Wartenberg über die Herrschaft der Jesuiten unglücklich sind; auch die adligen Nachbarn mögen die „schwarzen Krämer“ nicht.

Es geht bereits das Gerücht um, dass die Jesuiten dem Grafen von Sprinzenstein 18.000 Taler anbieten wollten, um die Herrschaft Wartenberg zu behalten.

17.9.1672 *Ferdinand kauft von August Graf Sinzendorf das Gebäude, das an sein Haus in der Wallnerstraße in Wien anschloss und baute beide Häuser in ein einziges Haus um.*